

Sühnstein

Standort:

An der Kreuzung Sallachstraße und der El 49 steht am westlichen Straßenrand der Sühnstein



Beschreibung

Das älteste Denkmal in der Wintershofer Flur ist wohl dieser mittelalterliche Sühnstein. Das in den Boden eingesunkene Denkmal ragt noch knapp 1 Meter hervor. Das Kreuz an dem oben abgerundeten Stein, ist nur eingeritzt.

Umsetzung

Nach Erzählungen von Siegfried Adlkofer am 19.9.2002 stand der Sühnstein früher auf der linken Straßenseite Dorf auswärts.

Die heutige Verbindungsstraße von der B 13 zur Jura-Hochstraße war ursprünglich nur ein Triebweg, die Dorfstraße nach Langensallach eine einfache Sand- und Schotterstraße. Als der Sühnstein eines Tages verschwunden war, forschte niemand weiter danach. Bei Baumaßnahmen in den Jahren 1973/74, die das ursprüngliche Straßenbild völlig veränderten, fand sich der verlorene Sühnstein unter dem Oberbau mitten in der Straße liegend. Nun hat man ihn natürlich an einer sichereren Stelle, der heutigen, neu aufgestellt.

Aufstellungsgrund:

Der genaue Grund ist unbekannt, doch weiß man von zwei Bluttaten aus Wintershof die für eine Aufstellung am Ort in Frage kämen:

Version A

„Georgius Furtmayr in Wintershof medio quasi Januario pluribus confectus vulneribus tandem languore devictus mortem oppetiit.“

Quelle: Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 7

Mitte Januar 1517 starb Georg Furthmayer von Wintershof an mehreren Wunden, die ihm der Raubmörder Balthasar, ein Knecht des vom Bischof hochgeschätzten Hyronimus von Rosenberg, zugefügt hatte. Als sich der Täter in Eichstätt aufhielt, gefiel dies dem Bischof Gabriel von Eyb (1496 – 1535) nicht und er ließ ihn am 2. Oktober 1532 verklagen.

Version B

Am 23. Juni 1542 haben zwei Täter einen Mann bei Wintershof erschlagen. Für den Toten wurden in der Pfarrkirche von Schönfeld - Wintershof hatte damals noch keine eigene Kirche - ein gesungenes Seelenamt und acht gesprochene Messen abgehalten.

Quelle: Hist. Blätter 1963 – Nr. 2